



## Protokoll der Lenkungsgruppe vom 07.12.2015

Anwesend: Klaus Meyer, Walter d'Àpolonia, Tanja Brüggemann, Michael Krailinger, Veronika Heß-Holscher, Günther Hentschel, Jens Beckmeyer, Doris Engelking, Werner Reinhardt, Marlies Bleeke

### **1. Tagesordnungspunkte aus dem Teilnehmerkreis**

Keine Ergänzung.

### **2. Protokollant/in für heutige Sitzung**

Jens Beckmeyer.

### **3. Anmerkung zum Ergebnisprotokoll vom 28.09 – siehe Internet**

Dank an Doris und Andreas für die Erstellung und Sitzungsleitung.

### **4. Bericht Besuch in Obernkirchen – Günther Hentschel**

Es wird auf die Anlage von Günther verwiesen. Vielen Dank für die Zusammenfassung!

*Ergänzung: M.E. gibt es ein Leerstandskataster für Wohnzwecke, dies ist aber nicht auf den aktuellen Stand. Für Gewerbeimmobilien fehlt dies.*

### **5. Berichte aus den Arbeitsgruppen**

#### **AG 1:**

- 31.10 Reinigung des Kriegerdenkmals
- 23.11 Rückblick/Ausblick
- 17.02 Neuer Termin
- Walter stellt eine neue Variante der Platzgestaltung „Bauwagen“ vor. Die AG 1 erläutert die Anlage eines „Königswaldes“:  
Der Platz könnte mit Säuleneichen bepflanzt werden. Die Eichen würden von den Stolzenauer Königen gespendet. Es entsteht für die Stolzenauer Gemeinschaft ein „Ruheplatz“ mitten im Ort. Die Spender könnten auf einer Stehle benannt werden. In der Mitte wäre eine Sitzmöglichkeit mit einem Wechselbeet interessant. Die Könige würden sich um die Pflege des Platzes kümmern.  
Die Verwaltung wird gebeten die Kosten für die Räumung des Platzes, die Verlegung der Fahrradbox, die Anlage des Weges und die Vorbereitung der Pflanzung zu ermitteln. Des Weiteren sollen die Kosten der Sitzgruppe mit Pflasterung festgestellt und die Verwendung des Bauwagens mit Heinz Schröder geklärt werden.

- Die Teilnehmer der LG werden gebeten, dieses Vorhaben bei Interesse in ihren AG's zu besprechen, um dann ein Meinungsbild zu dieser Maßnahme in die nächste LG zu geben.



- Die politischen Vertreter sollten diese Maßnahme in den Fraktionen besprechen, weil es eine langfristige/dauerhafte Nutzung dieses Gemeindeplatzes wäre.
- Die Teilnehmer der LG bilden sich bis zur nächsten Sitzung eine Meinung zu diesem Vorschlag. Alternative Vorschläge/Veränderungen können auch gerne mit eingebracht werden.

#### **AG 2:**

Am 28.01 ist im Bahnhof Stolzenau eine Lesung mit Herrn Heckmann geplant.

#### **AG 3:**

- Nächste Woche findet ein Treffen mit der Gärtnerin zur Gestaltung des Rosenbeetes statt. Der Platz könnte eine Kulisse für Hochzeitsbilder u.ä. werden. Neben den Rosen, könnte eine Schwengelpumpe, der Bauwagen mit Rempler Rosen o.ä. auf den Platz verwendet werden.
- Die Reinigung des Bürgerparks wurde, aufgrund der Erledigung durch den Bauhof, abgesagt. Heinz hat den Eingangszaun weggenommen.
- Für die Gestaltung des Platzes Schulstraße hat Herr Oltmann (Kreisverband für Wasserwirtschaft) seine Bereitschaft erklärt, Möglichkeiten der Verwirklichung darzustellen. Hierzu plant die AG im Frühjahr ein Besuch im Wassarium Drakenburg
- Für die Gestaltung von Ortseingangs- und Ausgangsschildern wurde ein Entwurf für die Beteiligung der Schulen gefertigt. Es ist fraglich ob alle Schulen teilnehmen können.
- Die AG war maßgeblich beteiligt an der Umsetzung der Streuobstwiese.

#### **AG 4:**

- Die Ehrenamtsehrungen sollen mit dem Frühjahrsmarkt 2017 beginnen.
- Das Kneipenkinno wird 2016 mit 6 festen Terminen starten.
- Ein Schaukasten für die Vereine soll verwirklicht werden. Bei einer EBAY Versteigerung konnte jedoch kein Zuschlag erreicht werden.

#### **AG 5:**

Die Anlage der Steuobstwiese ist erfolgt und war ein voller Erfolg. Jetzt werden die Baumpatenschaften organisiert und die Hinweistafel entworfen. Als nächste Maßnahme ist die Herstellung eines eingezäunten Hundeplatzes geplant.

#### **AG 6:**

Die Einweihung des Bahnhofes hat stattgefunden. 400 Gäste waren vor Ort. Es war ein gelungener Auftakt. Der Heimatverein hat historische Bilder ausgestellt.

#### **AG 7:**



- Die Ausschilderung des Ortes (Parkplatz, etc.) wird von der Verwaltung geprüft. Die Aufkleber „Helfende Hand“ sind verteilt und schon sichtbar angebracht.
- Die Aktion „Nette Toilette“ ist in Vorbereitung.
- Die AG 7 wird gebeten einen einheitlichen Spendenbrief für das Projekt „Stolzenau packt an“ , zur Vorlage in der nächsten LG, zu entwerfen.

#### 6. Gestaltung der Unterführung beim Bahnhof – Anregung an die Politik zur Haushaltsberatung (Screenshot als Anlage)

Die Mehrheit der Lenkungsgruppe empfiehlt, realistische Bilder oder historische Bilder darzustellen. Vor dem Hintergrund des sanierten historischen Bahnhofes, sind „Phantasiebilder“ nicht angebracht. Einigen wirken die Vorschläge zu bunt. Eine Idee ist es, die Gestaltung in beige-braun zu halten. Eine weitere Idee ist eine Vogelperspektive von Stolzenau darzustellen, oder die Sehenswürdigkeiten.

Günther reichte seinen Vorschlag wie folgt für das Protokoll ein:

Das Motiv sollte mit Ort und Umgebung zu tun haben und hell sein. Vorherrschend sollten freundliche, leichte Farben wie hellgrün, blassgelb, himmel-hellblau und weiß. Bildvorschlag für die Ostwand der Unterführung: Landschaftsbild, wie es sich an ungefähr diesem Standort in 10 oder 20 Metern Höhe bieten könnte: Flusslandschaft mit Weser, Grünflächen, blauen Bögen der Weserbrücke, die Silhouette von Leese am Horizont. In künstlerischer Freiheit hineinkomponiert: Am linken Bildrand die Südseite des Bahnhofsgebäudes, evtl. sogar ein Stück Zug, der perspektivisch aber nördlich neben der heutigen blauen Weserbrücke aufzulösen wäre. Ein Weserschiff. Ein Streuobst-Apfelbaum am rechten Bildrand? Das Gesamtmotiv wäre ein Gedankenspiel: heiter, verblüffend. Es wäre ausschließlich an diesem Platz und nirgendwo anders zu Hause, - ein Anreiz sich umzuschauen.

Westwand der Unterführung: Nur grundieren; nicht alles zumalen. Das würde nebenbei auch Schadenkosten beschränken.

- Es besteht Einigkeit, dass aus der Lenkungsgruppe eine Empfehlung an den Rat geht für die Gestaltung Mittel in den Haushalt bereit zu stellen.
- Die Gruppe ist der Meinung dass die Künstler drei bis vier Skizzen unter Berücksichtigung der oben dargestellten Ideen entwerfen sollten.

#### 7. Abschluss des Projektes im April/Mai 2016 – wie kann das Engagement weitergeführt werden?

- Vor den Sommerferien soll ein Zwischenbericht durch eine öffentliche Veranstaltung im Hotel Zur Post erfolgen.
- Die Ideen der Bürgerinnen und Bürger könnten Handlungsempfehlungen für Rat und Verwaltung werden.

#### 8. Erforderliche Entscheidungen der Lenkungsgruppe

Steht was aus?



**9. Meinungsbildungsprozess – Bürgerbeteiligung**

- a. Änderungen/Ergänzungen Internetseite erforderlich (bitte einmal selbst aufrufen)
- b. (Neue) Pressemitteilung über Zwischenstand?  
Es wird angeregt, einen Bericht über die Erstellung der Streuobstwiese zu verfassen.

**10. Weitere Termine der einzelnen AG´s für eine Veröffentlichung im Netz/Presse.**

AG 1: 17.02

AG 4: 26.01

AG 6: 14.01

**11. Spendenaufruf – Vorbereitung durch AG Wirtschaft?**

Gestaltung eines einheitlichen Spendenaufrufes, bei dem dann alle Projekte angegeben werden, für die der einzelne gezielt Spenden kann?

- Die AG 7 soll einen Spendenbrief entwerfen.

**12. Arbeitsaufträge für die Verwaltung**

Kostenermittlung für die Erstgestaltung „Königsplatz“ (s.o.)

**13. Nächstes Treffen der Lenkungsgruppe**

18.02.2016 19:30 Uhr im Rathaus

Im Auftrag für unser gemeinsames Projekt



Jens Beckmeyer

## **Aspekte / Erträge aus dem Besuch in Obernkirchen am 22. Okt. 2015, einbezogen sind die Nachbesprechung der Teilnehmer am 26.11.2015 sowie Ergänzungshinweise vom 07.12., L-Grpe**

---

---

Gesprächspartner in Obernkirchen: Oliver Schäfer, Bürgermeister der Stadt  
Teilnehmer aus der Lenkungsgruppe: Bernd Müller, Andreas Voigts, Klaus Meyer, Günther Hentschel, Jens Beckmeyer

Vorauszuschicken ist, dass **Obernkirchen finanziell günstiger als Stolzenau gestellt** ist, indem die Stadt ihre Eigentumsanteile am Stromnetz in eine Gesellschaft eingebracht hatte. Diese Einnahmesituation ist für Stolzenau nicht nachmachbar. Wie B. Müller am 26.11. im Teilnehmerkreis ansprach, habe Stolzenau ein strukturelles Defizit von 800.000,- Euro, dessen Verringerung in absehbarer Zeit nicht in Sicht sei.

Ähnlich wie es in Obernkirchen gelungen sei, zwei leergefallene Geschäftshäuser und eine Baulücke wieder an den Start zu bekommen durch Glück und Bereitschaft, den Anfragenden sofort Bemühung entgegen zu bringen, gelang es zwischenzeitlich auch in Stolzenau, das Gebäude vormals Borggrefe und das Gebäude neben Ela-Cards zu verkaufen. Allerdings gibt es weitere „Problem-Liegenschaften“. Ein **Leerstandskataster bzgl. gewerblicher Immobilien** gebe es in Stolzenau, - jedoch dürfe man damit aus Datenschutzgründen nur verwaltungsintern arbeiten und bei Interessentennachfragen Kontakthinweise geben.

**Kein Leerstandsverzeichnis** gebe es **bzgl. Wohngebäuden und Wohnungen**.

Angeregt wurde in der Teilnehmerbesprechung, gleichwohl die verwaltungsinternen Kenntnisse zu einer „to-do-Liste“ für beide Bereiche zusammenzustellen und mit geeigneten Formen des Ansprechens, des Einladens zu Informationsveranstaltungen, des Vermittelns von Beratungsinstanzen und Hilfsmöglichkeiten **aktiv** vorzugehen: Das Gegenteil also vom Zuschauen, wie etwas unbewegt liegen bleibt. Auf Eigentümer zuzugehen sei auch bei privaten Wohngebäuden umsetzbar.

Im Rahmen solch eines Vorgehens könnten auch Liegenschaften mit optischen Mängeln behutsam thematisiert werden. Bei beiden Arten von Liegenschaften ginge es um das Anwerben von Handlungsbereitschaft, um Beratung und um Hinweise auf Fördermöglichkeiten. Man denke beispielsweise an die Gebäude am Brunnen Ecke Hohe Str. / Lange Str.

Zu erarbeiten wäre die **Bestandsaufnahme zum Stichwort „Sanierungsbedarf“**.

Eine Liste der Unterstützungstöpfe wäre zu sammeln und zusammenzustellen. (Klimaschutzmaßnahmen, KfW usw.)

Zustimmung fand das **Vorhaben unseres Gemeindedirektors, für gewerbliche Immobilien die Beratung der IHK einzuholen**: Welche Betriebe könnten hier Chancen haben / gefragt sein?

(Wiederholung einer Aktion von 2008) Realisierbares Ziel könnte sein, zu dieser Frage im Feb. /März Gewerbetreibende einzuladen / hinzu zu ziehen mit dem darauf folgenden Schritt von Einzelberatungsangeboten.

Befürwortet wurde auch, **Netzwerke für gewerbliche Zusammenarbeit und für Gewerbebedarf** zu gründen: Man muss sich kennenlernen, sich (halbjährlich?) treffen, den Austausch untereinander fördern.

Zur **Frage eines Supermarktes oder einer Lebensmittel-Einkaufsstelle im Stolzenauer Ortskern** ergaben sich aus dem Besuch in Obernkirchen Rückmeldungen, aus denen nicht klar und einfach Schlüsse für Stolzenau zu ziehen sind.

In Obernkirchen zog zunächst Lidl an den Bebauungsrand der Stadt. Die Lage ist vergleichbar mit Stolzenau, Lidl's Entfernung zur Ortsmitte beträgt in Obernkirchen etwa 800 Meter. Als nächstes verlaute von Rewe, nach Gelldorf an die B 65 zu ziehen. Rewe brachte zum Ausdruck, dass es nicht mehr zeitgemäß sei, sich auf den Fußgänger auszurichten, der ein Stück Butter kaufe. Man wolle sich in diesem Umland nicht in der Ortsmitte ansiedeln (siehe Bornemannplatz und Leerstände dort), sondern man benötige das Gesehenwerden von einer Hauptstraße aus, dazu Parkplätze – und Kunden, die möglichst einen vollen Einkaufswagen auf den Parkplatz hinausschieben. Vom Obernkirchener Marktplatz aus wäre die Entfernung auf mindestens 2 km angewachsen, - deutlich jenseits der Obernkirchener Bebauungsgrenze. (Übrigens kann man das Prinzip der Standortwahl sehr gut auch an „netto“ in Landesbergen ablesen; „netto“ zog in eine Randlage um, die für Autofahrer unübersehbar ist.

Fußgänger spielten bei jener Neuanlage kaum eine Rolle.) Aus Sicht der Stadt Obernkirchen sei Rewes Plan wie eine Katastrophe erschienen.

Obernkirchen konnte gegen diesen Plan ein unbebautes Gelände an der Neumarktstr. anbieten, - mit Verhandlungserfolg. Rewe baute dort, ca. 450 bis 550 Meter von der Ortsmitte entfernt. Aldi zog als Nachbar daneben, was den Standort erheblich aufwertete, wie Herr Schäfer sagte. Beide Betriebe legten dort ihr Parkplatzangebot an und seien mit den Umsatzerfolgen zufrieden.

Gefragt wurde, wie es um den Obernkirchner Stadtkern bestellt gewesen wäre, wenn Rewe und Aldi nicht relativ nah zur Ortsmitte gebaut hätten. Herr Schäfers Antwort: „Zweifellos schlechter.“

Zum Vergleich Stolzenau: Vom Rathaus bis zu Edeka sind es 1,3 km; zum versteckt gelegenen früheren „netto“ 1 km (aber Lagen wie diese stoßen auf Zurückhaltung von Investoren); zu Lidl sind es 1,4 km. Zu berücksichtigen ist: Im Rathaus wohnt niemand; die Wegstrecken fallen für viele Wohnlagen erheblich kürzer aus. Innerhalb eines Kreisbogens von ca. 1,3 km um das Rathaus wird es schwer, eine für den Autoverkehr günstig gelegene Gewerbefläche bereitzustellen. Im Gegensatz dazu war in Obernkirchen ein gut gelegenes unbebautes Gelände vorhanden.

Bemerkenswert erscheint, dass es in Obernkirchen eine privat zustande gekommene **Gewerbes-Kooperation** zwischen einem Bäcker und einem Metzgerbetrieb gibt: Die benachbarten Gebäude wurden durch einen Glastrakt verbunden, der wie ein offener „Saal“ den Restaurationsbereich für beide Geschäfte enthält: „Wir sind größer geworden, auffälliger, einladender.“

In der Teilnehmerbesprechung bestand Einigkeit darin, dass die **Kleinteiligkeit der Gebäude im Stolzenauer Ortskern ein Merkmal ist, das typisch Stolzenau ausmacht**. Laut B. Müller sei durch vielerlei Regelungen gesichert, dass dieses Merkmal gesichert und festgeschrieben sei.

**Parkplätze / Verkehr:** Obernkirchen entschied sich beispielsweise bei der zentral gelegenen Friedrich-Ebert-Str. oder der Langen Str. für Begegnungsverkehr, der allerdings nur noch im Schritttempo möglich ist, weil sich die Autos mit den Fußgängern die gepflasterten Flächen, Buchten und Umrundungen von Pflanzanlagen teilen. Obernkirchen sei äußerst zufrieden damit. Für Stolzenau wäre das in der Schulstr. und in der Kibitzstr. anwendbar.

In den Vordergrund gestellt worden sei: Belebung – aber ohne den Autoverkehr in den Vordergrund zu stellen. Stolzenau wäge diese Rangfolge so noch nicht.

**Eine wichtige Frage ist: Zu welchen Zwecken kommen Menschen in die Ortsmitte?** (Nur als Typ-Beispiel: Es wäre ein Verlust, wenn man antworten müsste: „Um bei Rossmann vorzufahren.“)

Die Belebung des Ortskernes ging Obernkirchen mit Zielgruppen an. Dieser Ansatz findet sich in Stolzenau ebenfalls, er wäre auszubauen:

Fest der Kulturen; Darbietung von Tanzgruppen; Skater-Kunststücke; Entlassung eines Schülerjahrganges ... hier ist genug los, man muss es nur losmachen und hereinholen.

Zum **Thema „Stadtfest“** wies K. Meyer auf die wechselseitige Unterstützung zwischen Leese und Stolzenau hin: In geraden Jahren richtet Leese das Stadtfest aus, in ungeraden Jahren Stolzenau.

**Einwohnerwachstum durch Zuzug / Ansiedlung:** Bürgermeister Schäfer formulierte seine Erkenntnis, dass hierfür die Anzahl und Größe der Firmen vor Ort sonderbar unwirksam sei. Das wird nachvollziehbar, wenn man fragt, wieviele Lehrkräfte der Stolzenauer Schulen in Stolzenau gebaut haben oder in den Ort gezogen sind. Obernkirchen hat ähnliche Erfahrungen mit Bornemann-Beschäftigten gemacht. Und wer Holzminden kennt: Symrise-Mitarbeiter ließen sich in großer Zahl anderswo nieder. - **Mögliche Schlussfolgerung:** Als wirksam für Zuzug und Ansiedlung könnten sich insbesondere „ortsklimatische“ Unternehmungen wie „Stolzenau packt an“ erweisen. Auf solchem Wege gilt es, die Atmosphäre eines Ortes zu entfalten und spürbar zu machen.

Zusammengefasst am 07.12.2015

Günther Hentschel